WESTFALENPOST

Ausgabe B

Verbreitet im Gebiet des gesamten Regierungsbezirks Arnsberg und dem südwestlichen Teil des Regierungsbezirks Münster

Lippstädter Nachrichten

Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 38 der Militärregierung. — Hauptgeschäftsstelle: Soest, Jakobistraße 46. — Fernruf 1058.

2. Jahrgang Nr. 66 (Preis 20 Pfg.) FÜR DEMOKRATISCHEN AUFBAU IN CHRISTLICHEM GEIST Dienstag, den 19. August 1947

S. 3 - unpaginiert

Winnetou und Old Shatterhand

Streiten wir uns nicht, ob wir nun den Professorentitel tragen oder den Büroschemel drücken; den Karl May haben wir als Buben alle mit Begeisterung gelesen — wenn manch einer es heute auch nicht mehr gerne wissen will. Als wir Kinder waren, folgten wir mit vor Eifer geröteten Backen dem Apatschenhäuptling auf die Fährte der Büffel und Grizzlybären, schmückten unser Haupt stolz mit der ausgerupften Schwanzzier des Haushahns und schwangen die Tomahawks aus Pappe unter wildem Kriegsgeheul. Heute, da unser Haar zu ergrauen beginnt, diskutieren wir über Karl May

wie die rund eintausend jungen und älteren Teilnehmer einer öffentlichen Diskussion, die — wie ADN meldet — die Bezirksjugendschule Dresden und der Kulturbund für demokratische Erneuerung über den Wert und Unwert der Werke Karl Mays kürzlich in Radebeul veranstaltete. Es ging hoch her dabei und der Meinungsstreit war sehr heftig. Karl May sei ein wertvoller deutscher Schriftsteller und Förderer christlicher Gesinnung, rief der 72jährige alte Kirchenoberinspektor Thürmer von der Schriftenkommission in Leipzig. Aber ein Herr Rentzsch aus Dresden und der Intendant des Landessenders Dresden, Erich Meuthner, meinten, das zwiespältige Gesicht Karl Mays, der neben sittlicher Ermahnung die ausgesuchtesten Grausamkeiten breit auswalze, habe ihn zum „Lieblingsschriftsteller jener SS-Banditen gemacht, die als Wachmannschaften in den Konzentrationslagern das Gelesene als Anregung für ihre sadistischen Quälereien benutzten." Professor Trinks, Dresden, nannte ihn sogar einen der geistigen Väter der beiden Weltkriege; es sei die höchste Zeit, die deutsche Jugend von der unwahrhaftigen Atmosphäre verlogener Heldenanbetung wegzuführen. Demgegenüber bemerkte wieder Professor Stolte, Jena, wenn Hitler Karl May richtig gelesen hätte, so hätte er daraus „viel Toleranz und Humanität" entnehmen können; auch ein Sozialist könne nichts dagegen einwenden, wenn die deutsche Jugend bei Winnetou und Old Shatterhand bleibe. —

Winnetou, der Häuptling der Apatschen, und der große Jäger Old Shatterhand, die sich längst zum Großen Geist versammelt hatten, hörten mit ihrem geschärften Ohr das Geraune aus dem Diesseits. Sie meldeten davon dem Künder ihres Ruhmes, der inzwischen ihrer Fährte gefolgt war und nun sehr betrübt dastand. Jedoch der Häuptling tröstete ihn: „Mein weißer Bruder mag nicht traurig sein. Die weißen Männer reden und tun viel Törichtes: sie werfen aus stählernen Vögeln, die sie mit Feuerwasser füttern, Kugeln, die sie Atombomben nennen, schießen mit riesigen Donnerbüchsen auf ihre Städte und sich selbst, und reden über Dinge, die sie nicht begreifen. Der Große Geist hat ihnen den Verstand genommen — ich will Manitou bitten, daß er ihnen wieder etwas davon zurückgibt.

Im übrigen hat mein scharfblickendes Adlerauge erspäht, daß deine sprechenden Papiere, die ihr Bücher nennt, in den Wigwams der Weißen zu guten Schwarzmarktpreisen gehandelt werden.

Hough!" —er.